

Bäume auf einem Parkhaus in Brugg AG = Arbres sur un garage à Brugg AG = Trees above an car park in Brugg AG

Autor(en): **Wengmann, Bernd**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le
paysage**

Band (Jahr): **22 (1983)**

Heft 1: **Bäume = Arbres = Trees**

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-135681>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bäume auf einem Parkhaus in Brugg AG

Bernd Wengmann,
Landschaftsarchitekt BSG/SWB,
Untersiggenthal

Dr. M. Grenacher + Partner,
Dipl. Bauingenieur ETH/SIA, Brugg

Carl Froelich + Rudolf Keller,
Dipl. Architekten ETH/SIA, Brugg

Baujahr 1980/81

Ein ehrwürdiger, traditioneller Platz mit Vergangenheit, von grossen Platanen überschattet, direkt am Rand der Innenstadt, war eine der wenigen Möglichkeiten für die Erstellung eines unterirdischen Parkhauses als attraktive Einstellgelegenheit in der Nähe der Altstadt.

Es war ein schwerer Entschluss, mussten doch für die Realisierung grosse Platanen und damit ein Teil des Grüns der Innenstadt gefällt werden.

Der Wunsch eines unterirdischen Parkhauses war jedoch nur zu realisieren mit dem Zugeständnis, den Platz wieder anteilmässig wie vorher bzw. mit Bäumen zu begrünen.

So war es schwierig, mitten auf einer betonierten Fläche, ohne statische Überforderungen, Bäume zu pflanzen, die garantiert wachsen und auch in Zukunft gedeihen und sich ausdehnen können.

Die den Fachleuten bekannten Minivorstellungen der Baumgruben, vielleicht $2 \times 2 \times 0,6$ m, galt es richtigzustellen.

So konnte im richtigen Zeitpunkt der Planung das Team, Ingenieur, Architekt und Landschaftsarchitekt, die Planung abstimmen und die wichtigen Entscheidungen für die Konstruktion des Parkhauses frühzeitig genug fällen.

Allgemeines

Es galt, die Funktionen zwischen Oberfläche und Untergeschoss so aufeinander abzustimmen, dass:

auf der Oberfläche die Bäume richtig im Sinne der Planung von Parkplätzen, Einfahrt und allgemeiner Umgebungsgestaltung gepflanzt werden konnten;

im Untergeschoss die Baumgruben den oberen Standorten entsprechen und zugleich auch für den Fahr- und Parkverkehr im Untergeschoss nicht hinderlich sind;

Anschluss gegeben ist an die bestehende Eishalle mit WC, Kiosk und Warteraum und Trafo;

alle Dispositionen den statischen Überlegungen (Stützenanordnung) usw. entsprechen.

Oberfläche

Der Platz liegt inmitten von Verkehrsverbindungen für Fussgänger und Autos.

Diese Verbindungen galt es zu erhalten und zugleich, wenn möglich, zu verbessern.

Die Ein- und Ausfahrt für das Parkhaus wurde so gelegt, dass wenige Einblicke möglich sind. Zugleich werden ästhetische Verbesserungen wie zum Beispiel an den äusseren Betonbrüstungen überall, wo möglich, angestrebt.

Arbres sur un garage à Brugg AG

Bernd Wengmann,
Architecte-paysagiste BSG/SWB,
Untersiggenthal

Dr M. Grenacher + partenaire,
ing. en génie civil diplômé ETH/SIA,
Brugg

Carl Froelich + Rudolf Keller,
architectes diplômés ETH/SIA, Brugg

Construction 1980/81

Une vénérable place avec un passé riche de traditions, ombragée par de grands platanes, juste en bordure du centre-ville représentait une des rares possibilités pour la construction d'un garage souterrain, possibilité attractive de se garer à proximité de la vieille ville.

La décision fut difficile à prendre, vu que, par cette réalisation, de grands platanes et donc une partie de la verdure du centre-ville, devaient être abattus.

Le désir de construire un garage souterrain n'était réalisable qu'à condition de redonner du vert à la place en replantant des arbres dans la même proportion qu'auparavant.

Il était donc difficile, au milieu d'une surface bétonnée, sans demander trop d'efforts statiques, de planter des arbres dont la croissance serait garantie et qui pourraient à l'avenir se développer et s'étendre.

Il s'agissait d'utiliser à juste titre la notion minimum bien connue des spécialistes d'une fouille d'env. $2 \times 2 \times 0,6$ m pour un arbre.

Ainsi, l'équipe ingénieur, architecte et architecte-paysagiste put régler la planification au bon moment et prendre assez tôt les décisions importantes pour la construction du garage.

Généralités

Il s'agissait d'accorder entre elles les fonctions entre la surface et le sous-sol de telle façon que:

à la surface, les arbres puissent être plantés en respectant la planification de places de parc, de l'entrée et de l'aménagement général de l'environnement;

au sous-sol, les cuves pour les arbres correspondent aux emplacements supérieurs et en même temps ne soient pas un obstacle à la circulation dans le sous-sol;

la liaison soit assurée avec la halle Eisi existante avec WC, kiosk, salle d'attente et transformateur;

toutes les dispositions prises correspondent aux considérations statiques (étayements, etc).

Surface

La place se trouve au milieu de voies de circulation pour piétons et autos.

Il s'agissait de conserver ces liaisons et en même temps de les améliorer si possible.

L'entrée/sortie du garage a été placée de telle façon qu'on ne la voit pas beaucoup. On a essayé en même temps de réaliser des améliorations esthétiques comme par exemple sur les parapets extérieurs en béton partout où c'était possible.

Trees Above an Car Park in Brugg AG

Bernd Wengmann,
landscape architect BSG/SWB,
Untersiggenthal

Dr. M. Grenacher + Partner,
Dipl. structural engineer ETH/SIA, Brugg

Carl Froelich + Rudolf Keller,
Dipl. architects ETH/SIA, Brugg

Year of construction: 1980/81

A venerable square with a long tradition, shaded by tall plane trees, right on the fringe of the town centre, was one of the few possibilities for building an underground car park which would offer attractive parking facilities near the old town area.

It was not an easy decision because, in order to implement the project, tall plane trees and consequently part of the town-centre verdure had to be felled.

However, the wish for an underground car park could only be realized in return for the concession that the square would be replanted in the same ratio as previously, using trees.

It was difficult to plant trees on a concrete surface, both so as to avoid static overtaxing and to ensure that the trees will grow, prosper and have room for future expansion.

The minimal ideas of the technical experts about the dimensions of tree cavities (they reckoned on $2 \times 2 \times 0.6$ m) had to be rectified.

Thus the team of engineer, architect and landscape architect was able to coordinate the planning operation at the right time and to take the important decisions about the construction of the car park early enough.

General remarks

The aim was to harmonize the functions of the surface and the lower storey in such a way that:

on the surface the trees could be planted correctly as regards the planning of parking spaces, entrance to the car park and general layout of the surroundings;

in the lower storey, that the tree cavities correspond to the sites on the upper level and at the same time are not an obstacle to moving or parked vehicles in the lower storey;

there was access to the existing Eisi Hall with WC, kiosk, waiting-room and transformer;

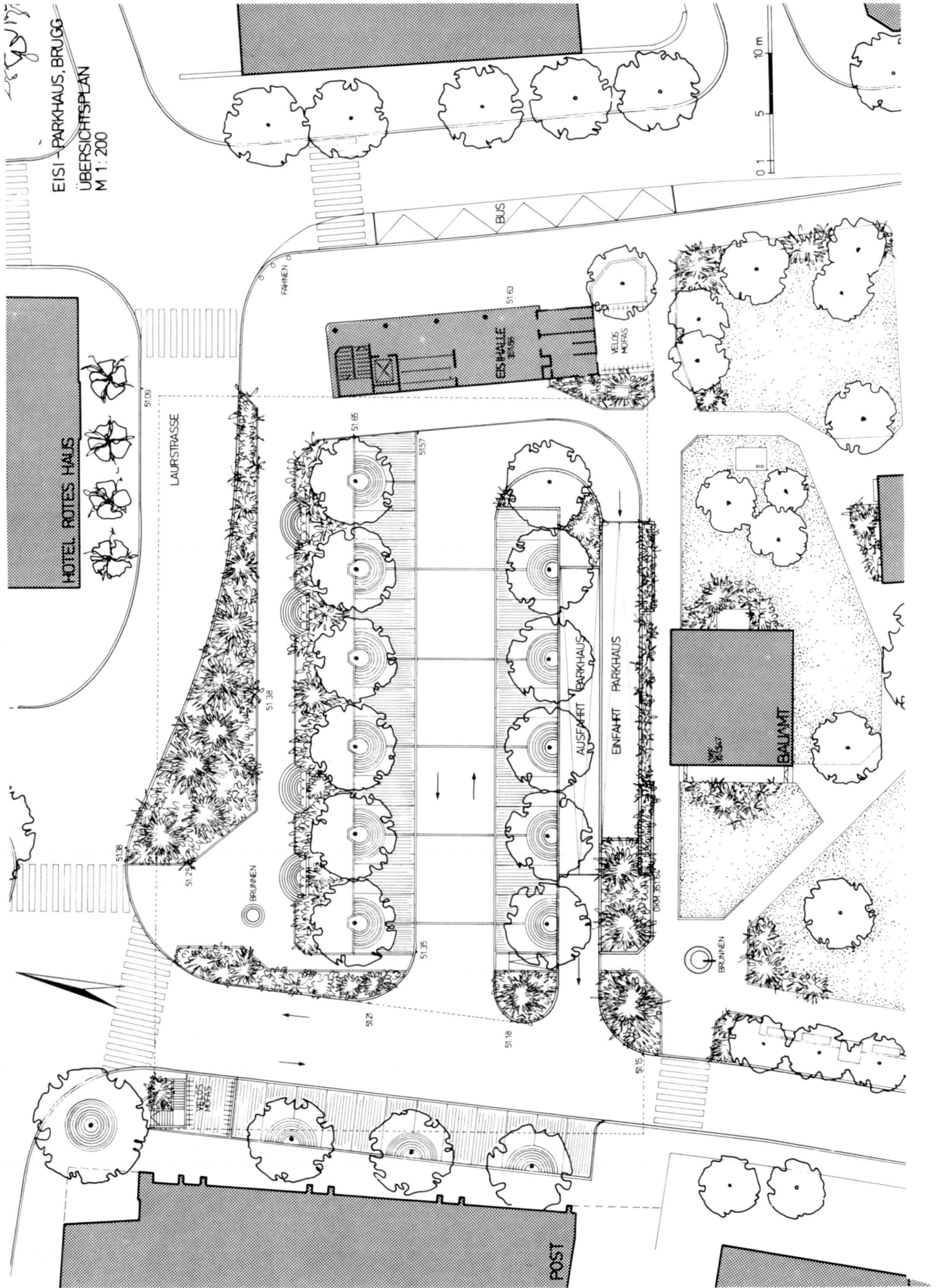
all measures complied with static considerations (arrangement of supports) etc.

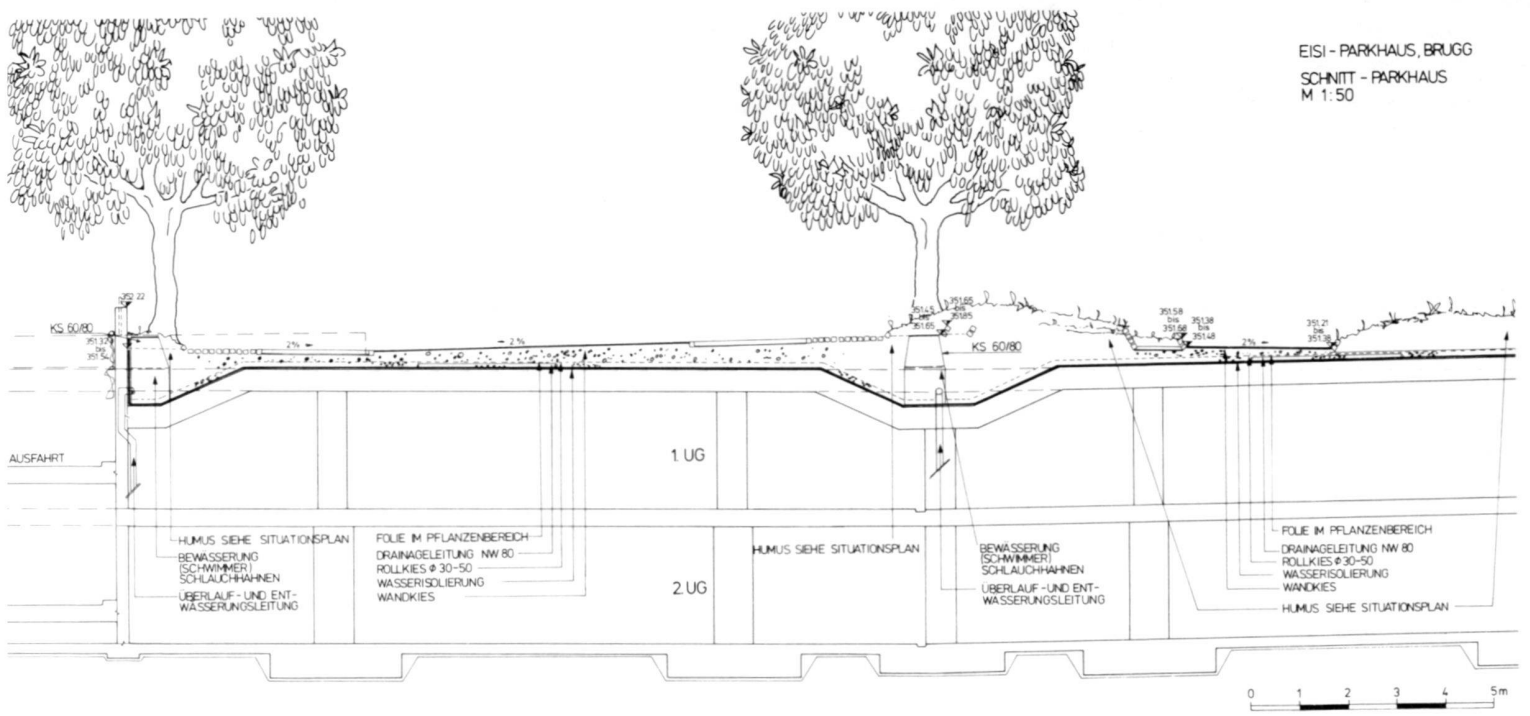
Surface

The square is situated in the midst of traffic links for pedestrians and vehicles.

These links were to be retained and, at the same time, improved if possible.

The entrance and exit of the car park were arranged so as not to be too eye-catching. At the same time, the designers strove to make aesthetic improvements wherever possible, e.g. in the outside concrete parapets.





Neue Situation nach dem Parkhausbau.
 Foto Ruedi Fischli, Baden

La situation nouvelle après la construction du parking.
 Photo Ruedi Fischli, Baden

New situation following the construction of the car park.
 Photo Ruedi Fischli, Baden



Die Einfahrt wurde, soweit wie dies die Höhe zulässig, überdeckt und begrünt.

Geländer anstelle von zu hohen Brüstungen mildern die Betonansichten.

In der Oberflächengestaltung sind die Grundrisse des Parkhauses nicht zu erkennen, ragen diese doch weit in den Strassenbereich hinaus, teilweise bis zu Gebäuden.

Alle Fussgängerverbindungen laufen getrennt durch Grünstreifen abseits vom Verkehr.

Das Aufstellen von Bänken sowie von zwei bestehenden, traditionsreichen Brunnen, lockert die weitgehend als Verkehrsfläche dienende Platzfläche auf.

Durch die Wiederverwendung von altem Pflaster konnten grosse Asphaltflächen vermieden werden.

Als Baumart wurden wieder Platanen gewählt und für die Unterpflanzung schattenverträgliche Mahonien sowie flache Pyracantha «Alexander». In den Randflächen stehen Lavendel und Strauchrosen, «Bischofsstadt Paderborn»!

Die Isolierung der Dachfläche und Tröge besteht aus Gussasphalt.

Im Zuge der Ausbauten wurde die Eisihalle für den Einbau des Treppenhauses zur Tiefgarage vergrössert.

Untergeschoss

Insgesamt können im 2. Untergeschoss etwa 180 Autos untergebracht werden.

Im 1. Untergeschoss wurden die Baumgruben, das heisst durchgehende Betonwannen, so platziert, dass trotzdem ein richtiges Parkieren vorwärts möglich ist.

Einstellplatzeinbussen entstanden durch die Betonpflanzwannen keine.

Die Pflanzwannen haben einen stehenden, regulierbaren Wasserstand für trockene Zeiten. Die Regulierung erfolgt automatisch über ein Schwimmersystem.

Das durchgehende Wannensystem für die Pflanzgruben ergibt eine Pflanzfläche, die ein natürliches Wachstum ermöglicht und somit wird dem Eisiplatz in Kürze wieder der begehrte Schatten gegeben sein.

Pour autant que la hauteur le permettait, l'entrée a été couverte et plantée.

L'indigestion de béton est adoucie par des barrières au lieu de trop hauts parapets.

Dans l'aménagement des surfaces, on ne peut pas reconnaître le tracé du plan du garage, car il s'étend au loin sous les rues et en partie jusqu'aux immeubles.

Tous les passages pour piétons sont séparés de la circulation par des bandes vertes.

La mise en place de bancs, ainsi que de deux fontaines existantes riches de traditions, allège la place qui sert largement à la circulation.

La réutilisation d'anciens pavés a permis d'éviter les grandes surfaces asphaltées.

Comme espèce d'arbres, on a de nouveau choisi des platanes et, pour les plantations basses, des mahonias qui supportent l'ombre, ainsi que des pyracantha «Alexander». Dans les bordures, il y a des lavandes et des roses «Bischofsstadt Paderborn». L'isolation de la surface du toit et des cuves est en asphalte coulée.

En cours de travail, la halle Eisi a été agrandie pour la construction de la cage d'escalier menant au garage souterrain.

Sous-sols

Au deuxième sous-sol, on peut garer env. 180 voitures.

Au premier sous-sol, les cuves pour les arbres, soit des auges de béton ininterrompues ont été placées de telle façon qu'on peut malgré tout bien parquer en avant.

Il n'y a pas eu de pertes de places de park dues aux cuves de béton pour les plantes. Les bacs pour les plantes ont un niveau d'eau réglable pour les temps secs. Le réglage se fait automatiquement par un système de flotteurs.

Le système de cuves ininterrompues pour les bacs à plantes donne une surface qui rend possible une croissance naturelle et de cette façon, la place Eisi pourra bientôt bénéficier à nouveau de l'ombre si désirée.

Height permitting, the entrance was covered and greened over.

Railings instead of over-high parapets soften the impression of concrete.

The outlines of the car park cannot be seen from the surface layout because it extends far out into the road, and in some parts, even as far as neighbouring buildings.

All pedestrian links are separated by means of green strips from vehicle traffic.

The installation of benches as well as of two existing, historical fountains provides some variety on the square which is mainly used by traffic.

Large expanses of asphalt could be avoided by re-using the former paving.

Plane trees were replanted, and underneath them mahonias which thrive on shade, as well as flat pyracantha «Alexander». In the fringe areas, lavender and «Bischofsstadt Paderborn» rosebushes were planted.

The roofs and troughs are insulated with mastic asphalt.

The Eisi Hall was enlarged within the context of the extension, with the incorporation of the stairs to the underground garage.

Lower storey

There is room for a total of 180 cars in the 2nd underground level.

In the 1st underground level, the tree cavities, i.e. concrete tubs running the length of the building were located in such a way to enable drivers to park «front first».

No parking space was lost because of the concrete plant tubs.

For dry periods, the tubs have a vertical water level which can be adjusted automatically using a float system.

The continuous system of tubs for the plant cavities offers a planting area which permits natural growth and will thus soon restore the formerly greatly appreciated shade to Eisi square once more.

1. Parkgeschoss mit durchgehender Pflanzwanne.

Foto Ruedi Fischli, Baden

1er étage du parking avec travée de bacs à plantes.

Photo Ruedi Fischli, Baden

1st parking floor with continuous planting tub.

Photo Ruedi Fischli, Baden

